

Vergessener Sohn und andere Geistesgrößen

Vortragsreihe der Bréal-Gesellschaft über den Sprachwissenschaftler und „Landauer Profile und Karrieren“

„Landauer Profile und Karrieren“ widmete sich eine Vortragsreihe, die von der „Michel-Bréal-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule organisiert wurde. An vier Terminen wurden bedeutende Söhne und Töchter der Stadt porträtiert.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Bréal-Gesellschaft einen ersten „Bréal-Vortrag“ organisiert. Er fand an Bréals Geburtstag in seinem Geburtshaus statt, im Böckingschen Haus am Rathausplatz. Bréal, der 1832 das Licht der Welt erblickte, war einer der bedeutendsten Sprachwissenschaftler seiner Zeit. Besonders bekannt wurde er jedoch, weil er den Marathonlauf „erfand“: Er schlug die Idee eines Rennens von

Marathon nach Athen seinem Freund, dem Baron de Coubertin, während der Vorbereitungen zu den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit 1896 in Athen vor.

Bréal ist also einer der Söhne der Stadt, auf die Landau besonders stolz sein kann. Gleichwohl war er jahrzehntelang fast völlig vergessen. Die „Bréal-Gesellschaft“, die sich 2008 gründete, will ihn wieder ins öffentliche Bewusstsein bringen. Diesem Ziel diene auch die Vortragsreihe, die Bréal in Bezug zu anderen Landauer Geistesgrößen setzte.

An internationaler Bedeutung können es wohl nur wenige Landauer mit Bréal aufnehmen. Einer davon war sicherlich Thomas Nast, der als Zeichner und politischer Karikaturist in Amerika Karriere machte und so

erfolgreich war, dass er die Wahl von sechs amerikanischen Präsidenten beeinflusste“, wie Landaus Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer betonte. Schlimmer präsentierte Nast im Rahmen der ersten Vortragsveranstaltung der Porträtreihe. „Es ist schon bemerkenswert, dass ein Oberbürgermeister nicht nur ein Grußwort spricht, sondern tatsächlich eigenhändig einen ganzen Vortrag ausarbeitet“, lobt Hans Giessen, Professor an der Uni Saarbrücken und stellvertretender Vorsitzender der Bréal-Gesellschaft. Er wertet dies auch als Anerkennung der Gesellschaft und ihrer Bemühungen.

Zwei weitere Vorträge wurden von Wolfgang Diehl ausgearbeitet, einem der profundesten Kenner der pfälzischen Literatenszene. Zunächst

stellte Diehl Konrad Krez vor, der „vom dichtenden Revolutionär in der Pfalz zum US-Bürger-General“ avancierte, in einem weiteren Vortrag die Dichterin Martha Saalfeld.

Der eigentliche „Bréal-Vortrag“ fand erneut im Böckingschen Haus statt, dem Geburtshaus des prominenten Landauers. Heinz-Helmut Lüger, Professor an der Uni Landau und Vorsitzender der Bréal-Gesellschaft, skizzierte das Leben des „intellektuellen Grenzgängers“ im Kontext der deutsch-französischen Beziehungen seiner Zeit.

Alle Vorträge seien gut besucht gewesen, bilanziert Giessen. Auch im kommenden Jahr soll es deshalb wieder einen „Bréal-Vortrag“ am Geburtstag des bedeutenden Landauers geben. (red)

(Die Rheinpfalz 14.4.2010)